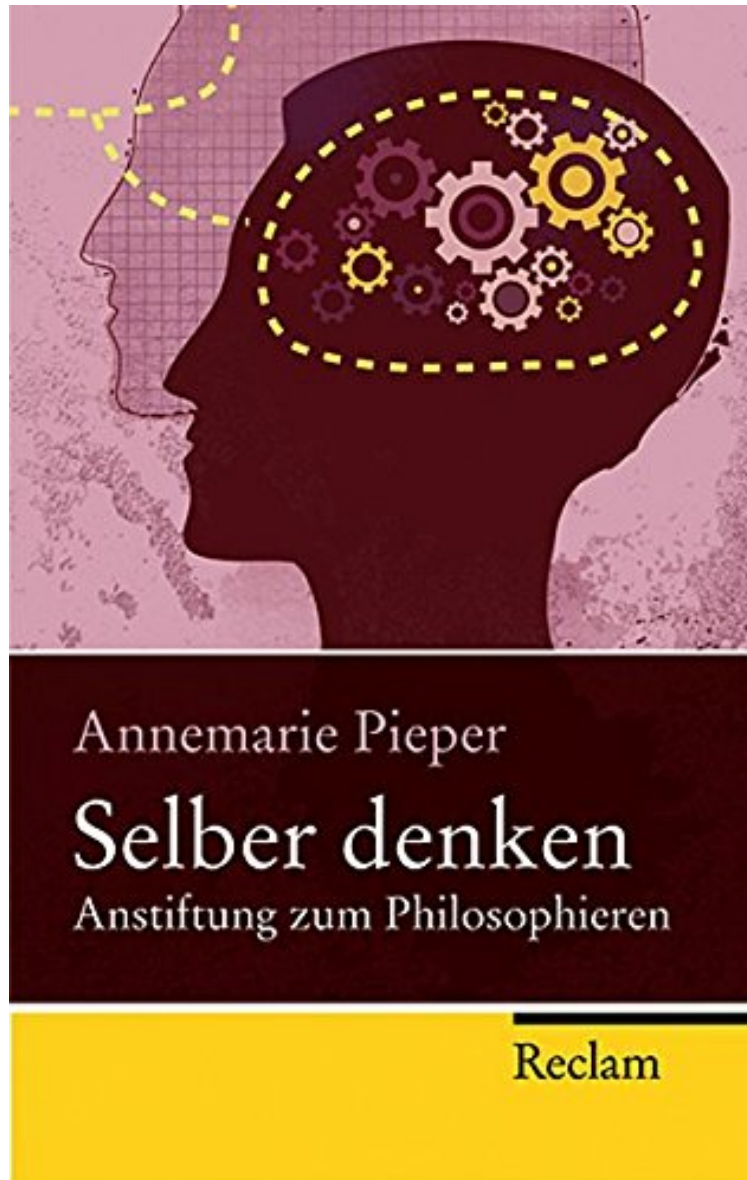


(Mobile book) Selber denken: Anstiftung zum Philosophieren (Reclam Taschenbuch)

Selber denken: Anstiftung zum Philosophieren (Reclam Taschenbuch)

Von Annemarie Pieper

*DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub*



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #704221 in BcherVerffentlicht am: 2008-11Abmessungen: 7.52 x .71b x 4.72l, Einband: Taschenbuch200 Seiten | File size: 22.Mb

Von Annemarie Pieper : Selber denken: Anstiftung zum Philosophieren (Reclam Taschenbuch) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Selber denken: Anstiftung zum Philosophieren (Reclam Taschenbuch):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Zum philosophischen Schmuckkern.Von KundeDas Buchlein ist immer wieder eine kurzweilige Lektüre mit dem angenehmen Nebeneffekt der Reflexion. Es führt kurz in philosophische Bereiche inklusive einiger gelegentlicher Literaturempfehlungen ein.9 von 10 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Philosophie als GewebeVon Beatrix HaidutschekDas Erfreuliche an dem Buch Anstiftung zum Philosophieren ist, die bildhafte Sprache, die es mir als Frau ermöglicht mit sonst trockenen Texten eine Verbindung herzustellen.Der Vergleich wie eine Spinne einen Faden aus sich selbst zu erschaffen, ein Netz zu bilden, darin Erkenntnisse einzuspinnen, dann am Faden des Selbstgedankens herabzusteigen und aus neuer Perspektive das eigene Gespinnst zu betrachten, ist animierend weiterzumachen. Selbst anzufangen und sich zu getrauen, den Mut macht dieses Buch.

ProduktbeschreibungTB

„Anstiftung zum Philosophieren“ lautet der Untertitel des kommentierten Textbandes, der tatsächlich nicht weniger anstrebt, als seine Leser zum eigenständigen Denken zu verführen. Das hat nichts mit Gehirnjogging zu tun, sondern mit der lustvollen Auseinandersetzung über die großen Fragen des Lebens. Die Illustration auf dem Cover des Buches erinnert den Leser an das Diktum des Surrealisten Picabia, der proklamierte, dass der Kopf rund sei, damit das Denken die Richtung wechseln könne. Denken findet im Kopf eines jeden Menschen statt und nicht nur im philosophischen Seminar. Doch wie Annemarie Pieper, dass das eigenständige Denken der einen oder anderen Inspiration, einer Heranführung an die abstrahierende Sicht auf die Dinge bedarf - ihr Buch enthält eine Fülle solcher Anregungen. Die Grundstruktur oder bergreifende Metapher bildet dabei das Spinnen eines Netzes. Sie verweist auf das Zusammenwirken von abstrakt-begrifflicher Gedankenleistung und konkreter, sinnlicher Wahrnehmung - will man zu einer ganzheitlichen Wahrnehmung und Urteilskraft gelangen. In diesem Sinne führt uns Annemarie Pieper an den Philosophen, den „versponnenen Miggner“, heran, an den Menschen, als Spinne im Netz, die Beute in Form der wirklichen und virtuellen Welt, an die Methoden als verknüpfende Fäden, Utopien, Systemkonstrukte oder das „Einzelne“, das durch die Maschen fließt. Verschiedene „Kokonformen“ bilden die Kapitel über das Handeln, Denken, Wollen, Glauben und Genießen. Textauszüge Aristoteles' stehen hier neben denen Nietzsches, Descartes' Gedanken neben denen von Karl Marx oder Hegels Philosophie neben der von Hannah Arendt. Der Leser wird hier schon auf den ersten Seiten zum „Mit-, Nach- und Selberdenken“ verführt und geradezu hypnotisiert in die folgenden Kapitel gezogen. Die Autorin erneuert hier Sokrates' Aufruf, das Denken nicht den anderen zu verlassen. Dies ist keine Skepsis gegenüber der „professionellen Nachdenklichkeit der Philosophen“, sondern der Glaube an die Notwendigkeit einer „denkenden Sinnerzeugung“, die letztlich zu Durchblick, Weitblick und Überblick führt. Am Ende der Lektüre wird der Leser ein zartes, kunstvolles Netz gewebt haben, das nur darauf wartet, mit weiteren Gedankenspielen und Ideen weitergesponnen zu werden, um so, vielleicht, die Welt einzufangen. -- Carsten Hansen, Literaturtest

KurzbeschreibungDieses Buch will zum Denken verleiten: Ausgehend von den versponnenen Miggnern bzw. den Philosophen selbst beleuchtet es das Denken (das Wahre), das Wollen (also das Gute und das Glück), das Handeln (das Rechte), den Glauben (also das Göttliche), kollektive Hirngespinnste (Utopien), Systeme oder das Einzelne. In kenntnisreich ausgewählten Textbeispielen klassischer Philosophen von Platon über Marx bis Sartre werden Grundlagen entwickelt und der Leser zum eigenen Weiterdenken angeregt: So ergibt sich „ein klug aufgebautes Themenüberblick, der zum Quer- und Weiterlesen verführt.“ (Baseler Zeitung)